Schwere Steine : Krematorium Waldfriedhof Stockholm von Johan Celsing

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **102 (2015)**

Heft 3: **Backstein = La brique = Brick**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-583948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwere des Steins

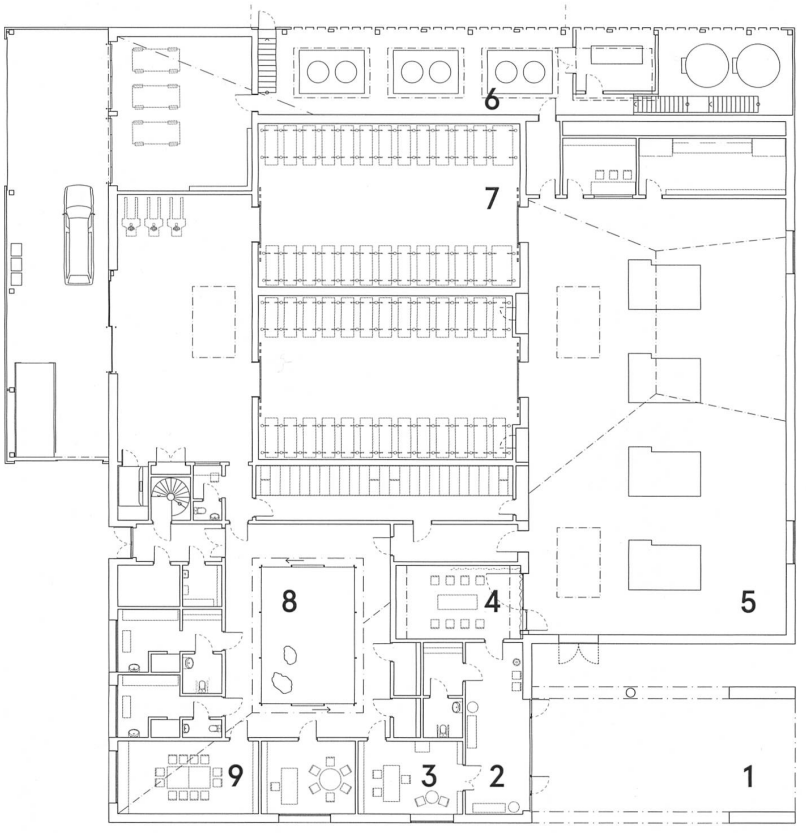
Krematorium im Waldfriedhof Stockholm von Johan Celsing

Wenige Schritte abseits der monumentalen Halle am Eingang zum Waldfriedhof, aber durch einen eigenen Zugang erschlossen, duckt sich das neue Krematorium in den natürlichen Föhrenwald, ohne mit den Bauten und Gartenanlagen von Gunnar Asplund und Sigurd Lewerentz in Konkurrenz zu treten. Der niedrig gehaltene Bau erhebt sich auf quadratischem Grundriss, das flach geneigte Dach lässt seine Tiefe erahnen. Dunkle Kolumba-Ziegel mit breiten Fugen bilden die äussere Hülle der Betonstruktur; sie überziehen lückenlos nicht nur die Wände, sondern auch das Dach. Sie nehmen die Struktur und Farbe der umgebenden Föhrenstämme auf und verleihen dem Gebäude zugleich eine archaische Schwere. Die wenigen Öffnungen sind bündig verglast. Der gleiche Stein überzieht auch die Vorhalle, die durch eine tiefe Spalte vom Gebäude abgelöst scheint – in der Dachuntersicht ist er mit dem tragenden Beton fest vergossen.

Die Tragstruktur aus weissem Sichtbeton prägt das Innere; perforierte und glasierte Backsteine an den Hauptwänden der Zeremonialräume reflektieren das von oben einfallende Licht und übernehmen akustische Funktionen. Vom Innenraum dient nur der kleinere Teil den Trauernden: die Empfangsräume und eine kleine Zeremonienhalle beim Eingang sowie die anschliessende, grosse Ofenhalle, wo die Angehörigen Abschied nehmen. Im Inneren des Gebäudes finden sich ausserdem grosse Kühlräume für die Körper der Verstorbenen; Technikräume, Zufahrt und die Räume für das Personal belegen die Raumschichten entlang den rückseitigen Fassaden. — *rz*

Das Krematorium duckt sich zwischen die Wipfel des bestehenden Föhrenwaldes. Ein tiefer Einschnitt trennt die Eingangshalle vom steinernen Bau. Bilder: Ioana Marinescu

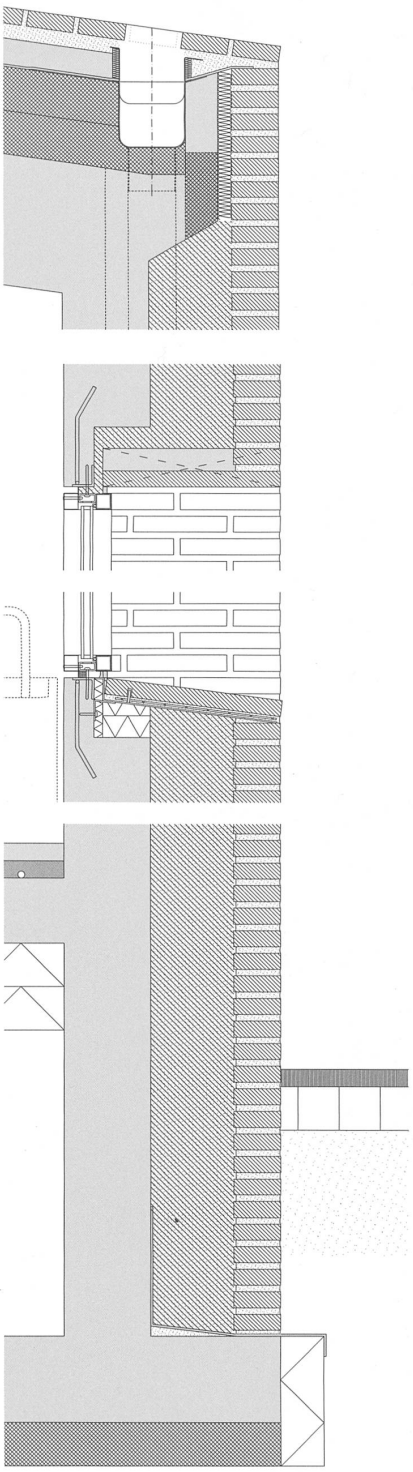
Adresse
Sockenvägen 492, Stockholm
Bauherrschaft
Friedhofsbehörde der Stadt Stockholm
Architekten
Johan Celsing Arkitektkontor, Stockholm
Fachplaner
Müller Illien Landschaftsarchitektur, Zürich
Ingenieure: Tyréns, Stockholm
HLKS: Anders Dahlbeck VVS Konsult, Sollentuna
Elektroingenieure: Sonny Svenson Konsult, Stockholm
Akustik: Akustikon, Stockholm
Backstein
Kolumba K 48 von Petersen Tegl, Broager DK; 528 × 108 × 37 mm
Geschossfläche
3 000 m²
Termine
Wettbewerb: 2009
Fertigstellung: November 2013



Erdgeschoss

0 10

1 Eingangshalle
2 Warteraum
3 Empfang
4 Raum der Stille
5 Ofenhalle
6 Kühlaggregate
7 Kühlräume
8 Lichthof
9 Personalräume



Vertikalschnitt

Betonkonstruktion mit Perlit-Dämmung hinter der Sichtbacksteinfassade

0 0.5